

# D E R H U N D

Von

FRANZ WERFEL

*Horch, der böse Hund bellt!  
Wie er sich die Gurgel rund bellt,  
Und mit Stößen, ungefügen wilden,  
Worte sich, Urklötze bilden,  
Die, wenn qualvoll sie dem Maul entrollen,  
Hunger, Angst und Wollust heißen sollen.*

*Aus dem Lebens-Tort  
Rollt und kollert Wort.  
Horch, der Hund bellt!*

*Wie ich hier am Tisch bin,  
Ichlos aufgelöst und träumerisch bin,  
Möcht ich leis mich mit den Dingen tauschen,  
Tanne werden, Rabe, Abendrauschen.  
Doch ich kann mich schaffend nicht erhellen,  
Auch aus mir keucht nur ein hehres Bellen.*

*Nimmer kann ich fort.  
Gebe Wünschen Wort.  
Horch, der Hund bellt!*

*Keucht auch er, des Hauch erhub den Urtag?  
Stammelt er noch immer den Naturtag?  
Sind wir alle, Stern, Mensch, Jahrzeitzierden  
Nichts als Laute seiner Gottbegierden?  
Du und ich und diese ganze Rundwelt  
Nur hervorgebellt . . . Ha . . . (Horch der Hund bellt!)*

*Endlich ist der Ort.  
Aller Ort ist Wort.*

*Und weil Alles Wort ist, herrscht der Tod.*

*(Aus dem Band „Verschwörungen“, Kurt Wolff Verlag.)*